

„Ach, alles gehört dazu,“ sagt sie langsam. „Eigentlich mein ganzes Leben. Wissen Sie, ich bin nämlich seit meinem zwanzigsten Jahre Haushälterin gewesen. Bei einem Grafen. Beim Grafen H., wenn Sie den vielleicht kennen sollten. Wahrscheinlich kennen Sie ihn doch.“

„Ich kenne keinen Grafen,“ gestehe ich.

„Nicht? Na, ich dachte... Er ist sonst sehr bekannt, der Graf H... Eigentlich war ich nicht Haushälterin, nein, Wirtschaftlerin war ich nicht. Das ist erst so nach und nach gekommen. Mit den Jahren, wie das so kommt.. Er war eben länger Lebemann als ich.“

„Du brauchst nicht zu lachen, Anna. Du kennst eben so etwas nicht. Du weißt ja nicht einmal, was ein Kavaliere ist. Schau nicht so dumm! Lebemann ist mehr wie Kavaliere. Und der Graf war Lebemann durch und durch, sag' ich Ihnen, Frau Emma.“

Die Hafner richtet sich in die Höhe und gibt ihrem Kopf einen Ruck, daß der Haarwirbel wackelt.

„Mit siebzehn Jahren hab' ich ihn kennen gelernt. Er war bis über beide Ohren in mich verliebt. Gott, verliebt, sag' ich Ihnen!“

Sie lächelt bescheiden-stolz, und da niemand sie unterbricht, schwelgt sie weiter:

„Ach, ich stellte aber auch was vor. Ich hielt was auf mich! Aber ich war halt ein flüchtiges Ding. Hätte einen Fabrikbesitzer heiraten können. Der hat